



Übersicht

Landtagswahl Schleswig-Holstein am 8. Mai 2022

Berlin, 28. April 2022

Am 08. Mai 2022 wählt Schleswig-Holstein einen neuen Landtag. CDU-Ministerpräsident Daniel Günther führt das Land seit der letzten Landtagswahl 2017. Er regiert in einer Jamaika-Koalition aus CDU, Grünen und FDP und stellt sich zur Wiederwahl.

Die Parteien setzen im Wahlkampf und in ihren Wahlprogrammen verschiedene Schwerpunkte. Während die CDU vor allem Themen der inneren Sicherheit sowie IT- und Cybersicherheit in ihrem Wahlprogramm in den Fokus genommen hat, liegen die Schwerpunkte des SPD-Wahlprogramms bei den klassischen arbeits- und strukturpolitischen Themen. Die FDP setzt die Priorität im Wahlkampf auf die Bildungs- und Digitalpolitik in Schleswig-Holstein. Die Grünen wollen Schleswig-Holstein so schnell wie möglich klimaneutral machen und haben daher die Verknüpfung von Digitalisierung und Klimaschutz in ihr Wahlprogramm aufgenommen.

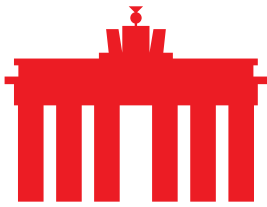
Das folgende Dokument gibt sowohl einen Überblick über die aktuelle politische Situation in Schleswig-Holstein, Informationen zur Wahl und Zusammenfassungen der wichtigsten Punkte aus Sicht der Internetwirtschaft aus den Wahlprogrammen der Parteien für die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein.

Überblick

1. Ausgangslage
2. Spitzenkandidaten
3. Wahlprogramm der CDU
4. Wahlprogramm der SPD
5. Wahlprogramm von Bündnis 90/ Die Grünen
6. Wahlprogramm der FDP

1. Ausgangslage

Seit der Wahl 2017 in Schleswig-Holstein regiert Ministerpräsident Daniel Günther mit einer Koalition aus CDU, Grünen und FDP. Die Wahl vor fünf Jahren brachte einen Regierungswechsel und erstmals eine Mehrheit für ein Jamaika-Bündnis. 2022 geht Umfragen zufolge die CDU als Favorit ins Rennen um die Wählerstimmen, gefolgt von der SPD und den Grünen. Die Wahl zum 19. Schleswig-Holsteinischen Landtag hat am 7. Mai 2017 stattgefunden (Ergebnis: CDU 32%, SPD 27,3%, Grüne 12,9%, FDP: 11,5%, AfD: 5,9%, SSW: 3,3%).



Bei der Wahl gilt die Fünfprozenthürde, mit Ausnahme für den Südschleswigschen Wählerverband (SSW). Dieser vertritt die dänische Minderheit und die Friesen.

Die Jamaika-Koalition könnte nach aktuellen Umfragen ihre Arbeit fortsetzen. Allerdings wären auch andere Konstellationen denkbar. Wie im Bund könnten sich SPD, Grüne und FDP zu einer Ampel zusammenschließen. Auch die „Küstenkoalition“ aus SPD, Grünen und SSW, die bis 2017 in Schleswig-Holstein regiert hatte, könnte erneut eine Mehrheit bilden – genauso wie eine Große Koalition aus CDU und SPD.

2. Spitzenkandidaten

Ministerpräsident Daniel Günther wird auch bei der Wahl 2022 wieder antreten und ist Spitzenkandidat für die CDU. Ihn herausfordern will die SPD mit Spitzenkandidat Thomas Losse-Müller. Finanzministerin Monika Heinold tritt als Spitzenkandidatin der Grünen an. Die FDP nominierte Bernd Buchholz zum Spitzenkandidaten, der SSW tritt mit Spitzenkandidat Lars Harms an.

3. Wahlprogramm der CDU¹

Die CDU setzt in ihrem Wahlprogramm einen deutlichen Fokus auf das Thema innere Sicherheit incl. Cyber- und IT-Sicherheit und setzt das Thema als einen Schwerpunkt in ihrem Wahlkampf. Sie fordert unter anderem den Einsatz einer Cyber-Hundertschaft. Für die Fälle der Schwerstkriminalität will sie außerdem Befugnisse für Onlinedurchsuchung, Quellen-Telekommunikationsüberwachung und Vorratsdatenspeicherung nach richterlicher Anordnung schaffen. Digitalpolitische Themen sind ebenfalls deutlich im Programm der CDU vertreten. Digitalisierung soll zum Leitbild in allen politischen Verantwortungsbereichen werden und die Digitalisierungsstrategie konsequent umgesetzt werden. Jedes neue Gesetz, welches mit bürokratischen Anforderungen verbunden ist, soll, wenn es nach der CDU geht, auf die Umsetzbarkeit im Rahmen eines rein digitalen Prozesses geprüft werden.

Im Detail sieht die Partei in ihrem Programm vor:

- **Digitalisierung und digitale Verwaltung**
 - Flächendeckender Breitband- und Mobilfunkausbau (S. 94)
 - Den begonnenen Prozess der Digitalisierung der Justiz wird die CDU weiter vorantreiben. Nach Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs versteht sie die Einführung der E-Akte an allen Gerichten bis spätestens 2026 als Chance zur weiteren Digitalisierung der Justiz (S. 58)
 - Digitalisierungsstrategie weiterentwickeln und Breitbandausbau mit Glasfaserkabeln fortsetzen (S. 66)

¹ https://www.cdu-sh.de/sites/www.cdu-sh.de/files/personen-780x439/kandidaten_ltw22/druckversion_web_final.pdf



- Digitalisierung in allen Bereichen der Landesverwaltung vorantreiben und die Mitarbeiter:innen mit ausreichender mobiler digitaler Infrastruktur ausstatten (vor allem Justiz und Polizei) (S. 66)
- Voll digitalisierte Verwaltung mit digital optimierten medienbruchfreien Prozessen auf allen Verwaltungsebenen (S. 68)
- Datenbasierte Verwaltung umsetzen und die Potenziale von KI für die Verwaltung nutzen (S. 68)

- **Zukunftstechnologien**
 - Weiterarbeit am Aufbau des KI-Cluster (S. 32)
 - Weiterbildungsmaster KI schaffen (S. 32)
 - Die CDU will mittels einer Datenoffensive die Verfügbarkeit öffentlicher Daten weiter verbessern und mit der Privatwirtschaft sprechen, wie auch ungenutzte privatwirtschaftliche Daten angedockt werden können. Darüber hinaus wird sie die Nutzung von Daten für wissenschaftliche und industrielle Forschung und Entwicklung stärken (S. 32)
 - Beratungsprogramm für KMU zum Ausbau und zur Verbesserung der jeweiligen Datenkompetenzen (S. 32)

- **Cybersicherheit**
 - Gegen steigende Straftaten und Angriffe in und aus der digitalen Welt wird die CDU eine Cyber-Hundertschaft, bestehend aus „Cyber-Teams“ mit IT-Spezialistinnen und -spezialisten sowie spezialisierten Cyber-Kriminalistinnen und -kriminalisten rüsten (S. 52)
 - Es sind rechtliche Voraussetzungen zu schaffen, um Hatespeech im Internet schneller und effektiver ahnden zu können (S. 57)
 - Für die Fälle der schwerstkriminellen Kriminalität will sie Befugnisse für Onlinedurchsuchung, Quellen-Telekommunikationsüberwachung und Vorratsdatenspeicherung nach richterlicher Anordnung schaffen (S. 57)
 - Die CDU wird Schwachstellen im Datenaustausch von Sicherheitsbehörden aufdecken und somit die Zusammenarbeit des Landesverfassungsschutzes und der Polizeibehörden verbessern. (S. 64)

- **Klimaschutz und Energiepolitik**
 - Mithilfe innovativer digitaler Lösungen will die CDU Klimaneutralität erreichen und eine Green IT-Strategie weiterentwickeln (S. 67)
 - Schleswig-Holstein als klimaneutralen Produktionsstandort weiterentwickeln und entsprechende Standortvorteile nutzen (S. 98)
 - Die CDU in Schleswig-Holstein wird sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die lokale Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien wirtschaftlich tragfähig wird (S. 101)
 - Die CDU will, dass Server- und Rechenzentren effizient und voll ausgelastet werden. Die Abwärme von Rechenzentren soll genutzt werden. Dafür wird die CDU auch für die Ansiedlung neuer Rechenzentren und Start-Ups in Schleswig-Holstein eintreten. (S. 107)

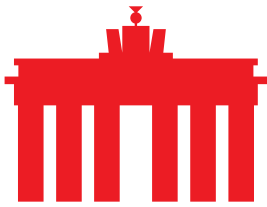


- Bei der Beschaffung von Hard- und Softwareprodukten soll der ökologische und soziale Lebenszyklus berücksichtigt werden. (S. 107)

- **Bildung und Arbeit**
 - Einen besonderen Schwerpunkt legt die CDU auf die Digitalisierung von Schulen und Hochschulen (S. 66)
 - Einführung von Informatik als Pflichtfach in weiterführenden Schulen (S. 7)
 - Lebenslanges Lernen als Leitmotiv der Bildungspolitik (S.1)
 - Schülerinnen und Schüler soll von Anfang an altersgerecht und fähigkeitsbasiert die notwendigen Kompetenzen im Gebrauch digitaler Endgeräte, Instrumente und Werkzeuge sowie der Medienbildung vermittelt werden (S. 9)
 - Das digitale Klassenzimmer soll ausgebaut werden und Schulen an die Schul-Cloud anschließen (S. 9)
 - Die CDU will die digitale Infrastruktur der Schulen weiter mit hoher Priorität ausbauen; alle Schulen sollen ans Glasfasernetz angebunden werden (S.9)
 - Die CDU will sich im Bund für einen Digitalpakt II ab 2025 und dessen Verstetigung einsetzen
 - In der Lehrkräfteausbildung Pflichtmodule „Digitaler Unterricht“ und „Medienbildung“ einführen (S. 11) Professur für digitale Bildung und KI in der Bildung schaffen (S. 11)
 - Etablierung eines landesweiten Co-Working-Space-Angebots und Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen (S. 27)
 - Die CDU will den Frauenanteil bei MINT-Berufen weiter steigern (S. 122)
 - Die Medienkompetenz soll gestärkt werden (S. 157)

- **Wirtschaft**
 - Die CDU will den Standort Schleswig-Holstein durch schnellere Genehmigungsverfahren und den Abbau von Verwaltungsaufgaben stärken (S. 26)
 - Prüfung der Einrichtung eines Gründungskompetenzzentrums (S. 31)
 - Synergieeffekte im Planungs- und Genehmigungsverfahren besser nutzen (S. 71)

- **Mobilität**
 - Kommunen bei der Einführung von digitalen Mobilitätslösungen wie On-Demand-Verkehre unterstützen (S. 88)
 - Förderung digitaler Plattformen, um nachfrageorientierte Verkehrsangebote voranzubringen (S. 94)
 - Klimamobilitätsplan entwickeln und Mobilität in Schleswig-Holstein bis spätestens 2040 klimaneutral gestalten



4. Wahlprogramm der SPD²

Die SPD sieht in den kommenden Legislaturperioden das Jahrzehnt der Modernisierung. Die 2020er Jahre seien das entscheidende Jahrzehnt für das Erreichen der wichtigsten Ziele. Die Klimaziele können nur erreicht werden, wenn jetzt gehandelt wird und auch von der Digitalisierung könne man nur profitieren, wenn man jetzt handelt. Das Programm der SPD hat jedoch auch einen starken Fokus auf arbeitspolitische Themen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, da die Arbeitswelt aus Sicht der SPD besonders betroffen von den Veränderungen durch die Digitalisierung sei. Die SPD plant daher, die betroffenen Arbeitnehmer:innen dabei zu unterstützen, mit dem digitalisierungsbedingten Wandel Schritt zu halten.

Im Detail sieht das Programm der SPD vor:

▪ **Digitalisierung**

- SPD möchte Zentren der Digitalisierung realisieren (S. 24)
- Es ist wichtig, dass es bspw. Cloud-Anbieter gibt, die internationalen Standards etwa im Bereich der Software als Service-Angebote ebenso gerecht werden wie den datenschutzrechtlichen Vorgaben (S. 24)
- In der Staatskanzlei die Funktion einer oder eines Chief Digital Officer (CDO) schaffen, alle Ministerien sollen eigene CDO erhalten, die die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für die jeweiligen Arbeitsbereiche verantworten (S. 34)
- Die SPD wird als digitale Daseinsvorsorge Infrastrukturen und Kommunikationsplattformen für eine digital souveräne Kommunikation zwischen Bürger:innen und Verwaltung schaffen.
- Zusammen mit der Metropolregion Hamburg und Dänemark eine smarte öffentliche Plattform entwickeln, die Schnittstellen für verschiedene Anwendungen bietet (S. 35)
- Öffentliche IT-Dienstleister des Landes und der Kommunen stärken (S. 35)
- Im Netz müssen die gleichen Werte und das gleiche Recht wie im echten Leben gelten und durchsetzbar sein (S. 35)
- Die Verbraucherzentralen in die Lage versetzen, auf neue Herausforderungen, z.B. bei den Gefahren im Zusammenhang mit der Digitalisierung zu reagieren (S. 36)

▪ **Digitale Infrastruktur**

- Schleswig-Holstein bietet sich als Standort für sichere und innovative Rechenzentren an (S. 24)
- Gemeinsam mit den Kommunen in die digitale Infrastruktur investieren und flächendeckend neben Glasfaser, 5G, kostenfreies WLAN und alle

² https://www.spd-schleswig-holstein.de/wp-content/uploads/sites/432/2022/02/A1_Entwurf_Zukunftsprogramm.pdf



kommen digitalen Innovationen kostengünstig anbieten (S. 36) Dort, wo es der Markt nicht regelt, wird die SPD mit den Kommunen in digitale Infrastruktur investieren (S. 42)

▪ **Zukunftstechnologien**

- Ein öffentliches Technologie- und Datenmanagementzentrum aufbauen, welches die Potenziale von Künstlicher Intelligenz, Big Data und Automatisierung für die Aufgabenerfüllung der Verwaltung nutzt (S. 35)

▪ **Klimaschutz und Energiepolitik**

- Es braucht einen Klimaplan, der alle notwendigen Schritte und Maßnahmen umfassend benennt. Im Klimaplan wird Klimaschutz sozial und industriepolitisch abgesichert (S. 8).
- Verbindliches CO₂-Budget zur Erreichung des 1,5 Grad-Ziels für Schleswig-Holstein. Eine unabhängige Expertenkommission schlägt die Höhe des Budgets vor und überprüft die Einhaltung der Umsetzung (S. 8).
- Die SPD will ein Klimakabinett mit der ressortübergreifenden Koordination beauftragen und das Monitoring des Klimaplanes in einer ressortübergreifenden Stabsstelle beim Ministerpräsidenten verankern (S.8).
- Ausbau der erneuerbaren Energien muss massiv vorangetrieben und breiter aufgestellt werden (S.9)
- Planungsprozesse sollen beschleunigt und das notwendige Personal für Genehmigungen in den Landesbehörden aufgestockt werden (S.9)
- Die SPD wird Pilot-, Forschungsprojekte und Realisierungsvorhaben zur Dekarbonisierung und Sektorenkopplung in allen Regionen unterstützen (S. 11).

▪ **Bildung und Arbeit**

- Recht auf Homeoffice und mobiles Arbeiten – Arbeitsschutz muss auch im Homeoffice vollumfänglich gelten (S. 18).
- Die SPD will die Einrichtung von weiteren Co-Working-Spaces und Initiativen unterstützen (S. 24)
- Das Bildungssystem muss dafür sorgen, dass alle die gleichen Chancen für digitale Teilhabe erhalten (S. 35)
- Medienkompetenz stärken (S. 37)
- Angebote schaffen, damit eine flächendeckende und gute digitale Schule gewährleistet wird; Schüler:innen digitale Endgeräte zur Verfügung stellen (S. 59)

▪ **Mobilität**

- Chancen der Digitalisierung und die Verknüpfung verschiedener Mobilitätsformen nutzen, um bezahlbare und nutzerfreundliche Mobilität zu gestalten (S. 42)



5. Wahlprogramm von Bündnis 90/ Die Grünen³

Die Grünen verbinden in ihrem Wahlprogramm die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz. Die Grünen wollen unter anderem eine Ansiedlungsoffensive für Rechenzentren in Schleswig-Holstein starten, die Abwärme von Rechenzentren nutzen und eine intelligente Kühlung von Rechenzentren für mehr Nachhaltigkeit prüfen. Außerdem möchten sie eine Green IT-Landesstrategie auf den Weg bringen.

Im Detail planen die Grünen in ihrem Wahlprogramm:

- **Digitalisierung und Digitale Verwaltung**
 - Digitale Souveränität und Green IT sind Leitbilder der Digitalpolitik (S. 153)
 - Sowohl im Bereich der digitalen Infrastruktur, der Ausstattung als auch beim Zugang zu digitalen Ressourcen nachlegen (S. 31)
 - Weiterer Ausbau von Open-Data und Open-Access (S. 31)
 - Jedes Angebot einer Kommune oder des Landes soll auch digital zur Verfügung stehen (S. 152)
 - Das Digitalisierungsprogramm des Landes soll fortgeschrieben werden (S. 153)
 - Freie Nutzung von Software und Open-Source-Lizenz wollen die Grünen fortsetzen und bis Ende der Wahlperiode den Umstieg des Landes auf die Nutzung entsprechender Software umsetzen (S. 153)
 - Open-Data Strategie; Weiterentwicklung Open-Data-Portal und eine Open-Data Leitstelle im Digitalisierungsministerium. Digitalisierungsstabsstellen für Open-Data-Beauftragte in den einzelnen Ministerien schaffen (S. 153)
 - Gemeinsame Standards und Förderung von Open-Source (153)
 - Eigener Digitalisierungsausschuss im Landtag (S. 153)
 - Aufgabenschwerpunkte in den Bereichen der Cyberkriminalität, der Missbrauchsabbildungen und der sexualisierten Gewalt gegen Kinder, des Cybermobbings und der Nutzung des Internets zur Verbreitung von Hass und Hetze (S. 169). Die Grünen fordern eine konsequente staatliche Verfolgung strafbarer Inhalte sowie eine Löschung durch die Betreiber und eine finanzielle Grundlage für die Bekämpfung von Hass im Netz, auch für staatliche Behörden und zivilgesellschaftliche Vereine (S.180)
- **Digitale Infrastruktur**
 - Haushalte und Gewerbegebiete sollen an das Glasfasernetz angeschlossen werden (S. 117)
 - Flächendeckende Versorgung aller Bürger:innen in Schleswig-Holstein mit schnellem, zuverlässigem Internet und eine gute Netzabdeckung im Bereich des Mobilfunks (S.152)

³ https://sh-gruene.de/wp-content/uploads/2022/03/LTW-Programm_web-1.pdf



- Förderprogramm des Landes weiterführen und explizit den Ausbau von Glasfasernetzen in den städtischen Räumen förderbar machen (S. 152)
- Die Grünen unterstützen Bestrebungen, Mobilfunkanbieter zu sogenannten national Roaming Agreements zu verpflichten (S. 152)
- Das SH-WLAN Programm soll fortgeführt werden (S. 152)

- **Zukunftstechnologien**
 - KI-Sondervermögen fortführen und gesellschaftliche Diskussionen zur Verwendung von KI und ethischen Grenzen vorantreiben (S. 154)

- **Klimaschutz und Energiepolitik**
 - Die Wärme- und Stromversorgung der Landesliegenschaften sollen bis 2035 emissionsfrei erfolgen (S. 94)
 - Schleswig-Holstein zu einer Modellregion des „Green Deal“ entwickeln (S. 96)
 - Reparieren ist nachhaltiger als recyceln: Die Grünen werden einen Förderbonus für Retrofit-Lösungen und für die Reparatur von Elektrogeräten einführen und Repair-Initiativen fördern (S. 104)
 - Die Grünen wollen die Digitalisierung auf der Basis der erneuerbaren Energien nachhaltig gestalten (Klimaneutralität ist das Ziel) (S.152)
 - Digitalisierung muss klimafreundlich und nachhaltig gestaltet werden (S. 155)
 - Neue Rechenzentren sollten künftig vor allem im Norden angesiedelt werden: Die Grünen wollen eine Ansiedlungsoffensive für Rechenzentren starten und befürworten die Nutzung von „Öko-Qualitätszertifikaten“ für IT-Anbieter; Abwärme von Rechenzentren soll genutzt und eine intelligente Kühlung geprüft werden (S. 155)

- **Bildung und Arbeit**
 - Möglichst bis Ende des Jahres 2022 sollen alle Schulen einen Glasfaseranschluss bekommen (S. 16)
 - Weiterentwicklung der Schulen beim Lernen mit digitalen Medien weiter unterstützen (S. 16)
 - Datensicherheit, Green IT, Kosteneffizienz und die Nutzung von Open Source-Software noch besser mit digitaler Bildung vereinen (S. 16)
 - Auf Bundesebene setzen sich die Grünen für das Konzept der Bildungsflattrate mit einem „Education Pass“ ein, damit Schüler:innen auch zuhause ein Internetzugang zur Nutzung von digitalen Bildungsangeboten offensteht (S. 16)
 - Fachübergreifende Medienbildung als auch Wissen und Kompetenzen im Bereich informatische Bildung werden für alle Schüler:innen essentiell sein (S. 17)
 - Medienkompetenz ist eine der Schlüsselkompetenzen unserer Zeit. Die Grünen wollen Menschen aller Altersklassen den mündigen Umgang und die kritische Auseinandersetzung sowohl mit traditionellen als auch neuen Medienangeboten ermöglichen (S. 35).



- Die Grünen wollen unter Berücksichtigung des Arbeitnehmerschutzes die Modelle des Neuen Arbeitens weiter fördern und die Strukturen hierfür ausbauen (S. 43)

- **Wirtschaft**

- Alle Förderprogramme des Landes sollen hinsichtlich ihrer Zukunftswirkung evaluiert werden (S. 114)
- Die Förderprogramme des Landes sollen entlang der wichtigen Zukunftsthemen Klimaschutz und Energiewende, Digitalisierung, Umweltschutz, Ressourcenschonung und Erhalt der Biodiversität ausgerichtet werden (S. 114)
- Planungsverfahren müssen rechtsstaatlich sicher beschleunigt werden (S. 117)

- **Mobilität**

- Bis 2030 sollen bereits 70 Prozent der Emissionen um Verkehr reduziert werden, um Klimaneutralität bis 2035 im Verkehr zu erreichen (S. 135)

6. Wahlprogramm der FDP⁴

Schwerpunkte des Wahlprogrammes der FDP sind Digitalisierung und das Thema Bildung. Die FDP fordert ein mit klaren Kompetenzen für die Digitalisierung ausgestattetes Ministerium, das sich konsequenter der digitalen Transformation widmen kann. Dieses Ministerium soll vor allem die Strategien und Kernvorhaben der Digitalisierung in Schleswig-Holstein vorantreiben. Im Bereich der Bildungspolitik strebt die FDP bessere Rahmenbedingungen für das Lernen in einer durch digitale Technologien geprägten Welt an. Außerdem will die FDP die Sicherheit und das Vertrauen im Netz erhöhen und vor allem den Datenschutz weiter stärken.

Im Detail sieht das Wahlprogramm der FDP vor:

- **Digitalisierung**

- Digitales Ökosystem, das in der öffentlichen Verwaltung ein innovatives und Start-Up-orientiertes Denken und Handeln fördert (S. 65)
- Die FDP will Modellprojekte in der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung fordern und fördern (S. 64).
- Die FDP will ein mit klaren Kompetenzen für die Digitalisierung ausgestattetes Ministerium, das sich konsequenter der digitalen Transformation widmen kann und auf sechs Säulen der Zuständigkeit beruhen sollte:
 - Strategien und Kernvorhaben der Digitalisierung in SH vorantreiben

⁴ <https://www.fdp-sh.de/sites/default/files/2022-03/Kurzwahlprogramm%20LTW%202022.pdf>



- Steuerung der IT-Architektur und der Fachvorhaben der Fachministerien
 - Zentrale Organisationsentwicklung der Landesverwaltung
 - Projektleitung und Durchführung der IT-spezifischen Ausschreibungsverfahren in größeren Projekten
 - IT-Operations- und IT-Servicemanagement für die Landes-IT
 - Think Tank für digitale Innovationen (S.65)
- Neue Chancen insbesondere für die mittelständige IT-Wirtschaft und IT-Dienstleister im Lande schaffen (S. 67)
- Sicherstellen, dass alle öffentlichen Anwendungen auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses offener Standards und offener Schnittstellen betrieben werden (S. 67)
- Open-Source-Software dort in der Landesverwaltung forcieren, wo es wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist (S. 67)
- Open-Data-Ansatz im Land weiter stärken und ausbauen (S. 68)
- Bei der Gestaltung digitaler Prozesse darauf achten, dass diese für die von den Menschen im Land tatsächlich genutzten Endgeräte nutzbar sind – dies bedeutet aktuell eine „mobile first“- Strategie (S. 71)
- Transparente, einfache und sichere Behördenleistungen (E-Government) schaffen (S. 81)
- Die für eine konsequente Digitalisierung der Justiz erforderliche Ausstattung aller Dienststellen mit IT-Technik und IT-Personal sicherstellen (S. 103)
- **Sicherheit und Vertrauen im Netz**
 - Die öffentliche Diskussion zum Datenschutz und zur Datennutzung aktiv führen, auch zum Phänomen des Privacy Paradox (S. 70)
 - Eine einfach zu verstehende Datenschutzzampel unter Mitwirkung des Unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz entwickeln und für alle Anwendungen der öffentlichen Hand umsetzen (S. 70)
 - Ein Datenschutz-Cockpit für Schleswig-Holstein umsetzen (S. 70)
 - Die Arbeit des Unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz weiter stärken. Eine intensivere Zusammenarbeit der Datenschutzaufsichten in Deutschland unterstützen (S. 70)
 - Die Cybercrime-Einheiten der Landespolizei ausbauen sowie stärken (S. 70)
 - Ein Cybersicherheitszentrum Schleswig-Holstein mit besonderem Fokus auf Vermittlung und Überwachung der besten Sicherheitsstandards gründen (S. 70)
 - Maßnahmen verstärken, die die digitale Sicherheit kritischer Infrastruktur erhöhen (S. 71)
- **Digitale Infrastruktur**
 - Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein weiter vorantreiben. Bis 2025 sollen nahezu alle Haushalte die Möglichkeit zum Anschluss an das Gigabit-Internet haben (S. 65)



- Die Landesregierung beauftragen, sich für die Anhebung der Aufgreifschwellen bei der Glasfaserausbau-Förderung einzusetzen (S. 65)
- Alternative Verlegungsmethoden zulassen, Antragsverfahren für die Ausbauförderung möglichst vereinfachen, Planungsverfahren beschleunigen (S. 65)
- Niedrigschwellige Kredite zur Ausbauförderung von Glasfaser- und Mobilfunknetzen bereitstellen (S. 66)
- Ein besonderes Augenmerk auf den Aufbau von 5G-Netzen entlang von Hauptverkehrswegen wie Fernstraßen und Schieneninfrastruktur legen, um ein zuverlässiges mobiles Arbeiten zu ermöglichen (S. 66)
- Für die Sicherheit des 5G-Netzes vor dem Einfluss ausländischer Regimes sorgen. Eine Bedrohung der Sicherheit durch die Beteiligung von Unternehmen, die mit dem Regime der VR China in Verbindung stehen, ist unbedingt zu vermeiden (S. 66)
- Öffentliches WLAN in allen Landesbehörden bereitstellen und die Kommunen bei der Bereitstellung von offenem WLAN unterstützen (S. 66)
- Gemeinsam mit den Mobilfunkbetreibern weiße Flecken bei der 4G-Infrastruktur umgehend schließen und eine leistungsstarke Versorgung mit modernen echtzeitfähigen Mobilfunkstandards (5G/6G) vorantreiben. (S. 66)

- **Zukunftstechnologien**
 - Neue Technologien besonders fördern (z. B. im Bereich Künstliche Intelligenz, Quantencomputing/Quantentechnologie, Robotik, Drohnen, 3D-Druck oder auch Bionik) (S. 46)
 - Die KI-Strategie der Landesregierung konsequent weiterentwickeln und umsetzen (S. 69)
 - Einsatz von KI-Technologien bei geeigneten Aufgabenstellungen

- **Klimaschutz und Energiepolitik**
 - Klimaschutz und Energiepolitik technologieoffen und innovativ betreiben (s. 120)
 - Den Netzausbau mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien synchronisieren (S. 121)

- **Bildung und Arbeit**
 - Digitalisierung an der Schule weiter vorantreiben; zeitgemäße Versorgung mit Soft- und Hardware. Ziel ist, dass jedes Kind in der Schule und zu Hause über ein zeitgemäßes digitales Endgerät zum Lernen verfügt (S. 7)
 - Gigabit-Internet und WLAN muss in jedem Klassenraum zur Verfügung stehen (S. 7)
 - Datenschutzbestimmungen dahingehend prüfen und gegebenenfalls ändern, dass ihre Anwendung ermöglichend und nicht verhindernd wirken (S. 7)



- Stundenumfang für das Fach Informatik weiter erhöhen. Informatik als Pflichtfach zum Schuljahr 2022/23 in der Sekundarstufe I, Klasse 7/8, einzuführen ist ein erster Schritt (S. 7)
 - Alle Lehrkräfte sind mit digitalen Endgeräten auszustatten, die sinnvoll in die Medienkonzepte, Schulverwaltungsprozesse und digitale Ausstattung der Schulen integriert werden können (S. 7)
 - Regelungen dafür schaffen, dass Lernen mit digitalen Medien rechtssicher und datenschutzkonform ist (S. 11)
 - Die berufliche Bildung und vor allem das duale Ausbildungssystem und den Mint-Bereich weiter stärken (S. 58)
- **Wirtschaft**
- Bestmögliche Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen schaffen (z. B. durch bessere Finanzierungsinstrumente, Beratungsangebote oder Beteiligung der Hochschulen an Ausgründungen) (S. 44)
 - Im Bundesrat auf Mittelstandsfreundlichkeit der Gesetze achten (S. 44)
 - Start-Up-Förderung des Landes ausweiten (S. 46)
- **Mobilität**
- Die FDP wird die Erprobung und Einführung digitaler Anwendungen, z. B. zur Lenkung von Besucherströmen, und innovative Technologien, wie autonom-agierende Mobilitätsangebote, in den Tourismusregionen des Landes unterstützen (S. 57)
 - Smart Regions, in denen intelligente digitale Lösungen auf allen Ebenen entstehen (S. 64).

Über eco: Mit über 1.100 Mitgliedsunternehmen ist eco der größte Verband der Internetwirtschaft in Europa. Seit 1995 gestaltet eco maßgeblich das Internet, fördert neue Technologien, formt Rahmenbedingungen und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik und in internationalen Gremien. Leitthemen sind Zuverlässigkeit und Stärkung der digitalen Infrastruktur, IT-Sicherheit und Vertrauen sowie Ethik und Selbstregulierung. Deshalb setzt sich eco für ein freies, technikneutrales und leistungsstarkes Internet ein.